

Bundeshuus-Wösch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Vätern und Mächtigen

Die Macht des **Carlo Schmid**, Präsident der CVP Schweiz, erleidet zurzeit die galoppierende Schwindsucht. Seine Forderung, in der Schweiz hätten keine Windsor-Verhältnisse Einkehr zu halten, war Rede in den Wind. Die *Schweizer Illustrierte* feierte **Franz Jaegers** neues Vaterglück, als wäre seine neue junge Ehefrau die Lady Di. Dabei hätte dieser Vater wirklich nicht so sehr gelobt werden sollen. Jaegers stolzer Ausspruch: «Nächste Woche werde ich Anna-Thea wickeln», ist alles andere als heldenhaft. Richtige Väter gehen ihren lieben Ehegattinnen in dieser Frage bereits am ersten Tag zur Hand.

Cotti wenig vorausschauend

Einmal mehr hat Bundesrat **Flavio Cotti** vergessen, was der Spruch bedeutet: «Gouverner c'est prévoir». Erst auf der Traktandenliste zur Sitzung vom Mittwoch, den 24. März, figurierte das Geschäft «Uno-Konvention über die Klimaveränderungen». Doch zu regnen begann es — nach einer langen Schönwetterperiode —



Worte des alt Vorsitzenden Hubacher

Altmeister **Helmut Hubacher** suchte und fand jüngst als Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission passende Worte. Als es am 23. März darum ging, die Blauhelm-Vorlage des Bundesrats zu behandeln, leitete Hubacher die Grundsatzdebatte mit dem Hinweis auf Friedrich Traugott Wahlen ein, jenen SVP-Bundesrat, der im Dezember 1965 in seiner Abschiedsrede im Bundesparlament die Öffnung der Schweiz und die Stellung von Blauhelm-Truppen gefordert hatte. Sprach's und erteilte das Wort Frau **Lisbeth Fehr** (SVP), die den Nichteintretensantrag ihrer Fraktion zu begründen hatte.

bereits einen Tag zuvor. Eine Woche früher hätte er das Thema behandeln sollen, das sich mit klimatischen Veränderungen befasst!

Mut verloren, Herr Rychen?

Der Berner SVP-Nationalrat **Albrecht Rychen** kam als Präsident der aussenpolitischen Kommission bei seiner Berner SVP arg ins Schussfeld der Kritik. Als Befür-

worter des EWR wurde er sogar mit der Forderung überhäuft, er solle sein kantonales Parteipräsidium sofort jemandem übergeben, der die antieuropäische Parteilinie vertrete. Sogar Unterschriften wurden gesammelt. Noch ist Rychen zwar im Amt. Doch die rührige Aktion hat Wirkung gezeitigt. Im Parlament wird nicht Rychen das bundesrätliche EWR-Folgeprogramm als Sprecher der aussenpolitischen

Kommission vertreten. Er hat dieses Amt dem Aargauer SP-Mann **Silvio Bircher** übertragen, um aus dem Schussfeld der Kritik zu kommen.

Blitzartiger Kauter

Zornentbrannt hieb FDP-Generalsekretär **Christian Kauter** in die Tasten. Selten hatte er so rasch und prompt reagiert. «Dass die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee aus derartigen Schicksalsschlägen politisches Kapital zu schlagen versucht und sie als Vehikel für die Abstimmungskampagne benützt, legt ein trauriges Zeugnis von der Geschmacklosigkeit ab, mit der die Armeeabschaffer jedes Mittel zur Erreichung ihrer Ziele und zur Schwächung unserer Wehrkraft einsetzen», liess er in einem FDP-Communiqué am Dienstag, 23. März, spät abends verlauten. Lisette musste recherchieren, um herauszufinden, dass Kauter kein Phantom gejagt hatte: Die GSoAten hatten wirklich im Nachgang der HG-Unfälle mittels Communiqué gefordert, es seien bessere Sicherheitsmassnahmen einzuführen. Nur: Kaum jemand hatte sich um die GSoAtenschreibe gekümmert.

Lernfähiger Kündig

Markus Kündig, PTT-Verwaltungsrat und Zuger CVP-Ständeherr, ist offenbar ein besonders eifriger *Nebelspalter*-Leser. Der Ausgabe Nummer 8 vom 22. Februar durfte er ja entnehmen, dass seine Präsenz an der Verwaltungsratssitzung des nicht mehr so riesigen gelben Riesen nicht immer absolut dringend notwendig ist. Als es um den Ersatz des altershalber pensionierten Luzerner Kreispostdirektors und CVP-Vertreters **Alphons Stadler** ging, wäre der Nachfolger **Ferdinand Jud** (CVP) auch ohne seine Realpräsenz schlank gewählt worden. Dies hat sich Kündig sehr zu Herzen genommen. An den beiden Sitzungstagen vom 23. und 24. März (es waren auch Wahlgeschäfte traktandiert) fehlte Kündig prompt die ganze Zeit.



Selbstausslöser

Lisette Chlämmerli